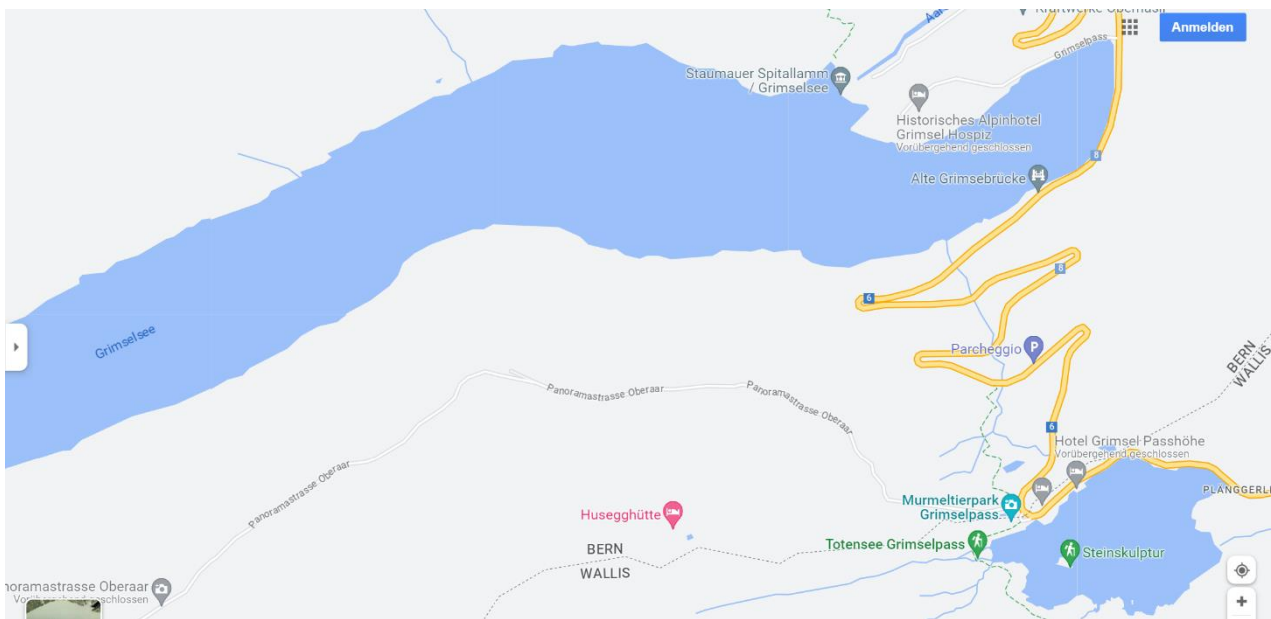


## Grimsel Staumauer

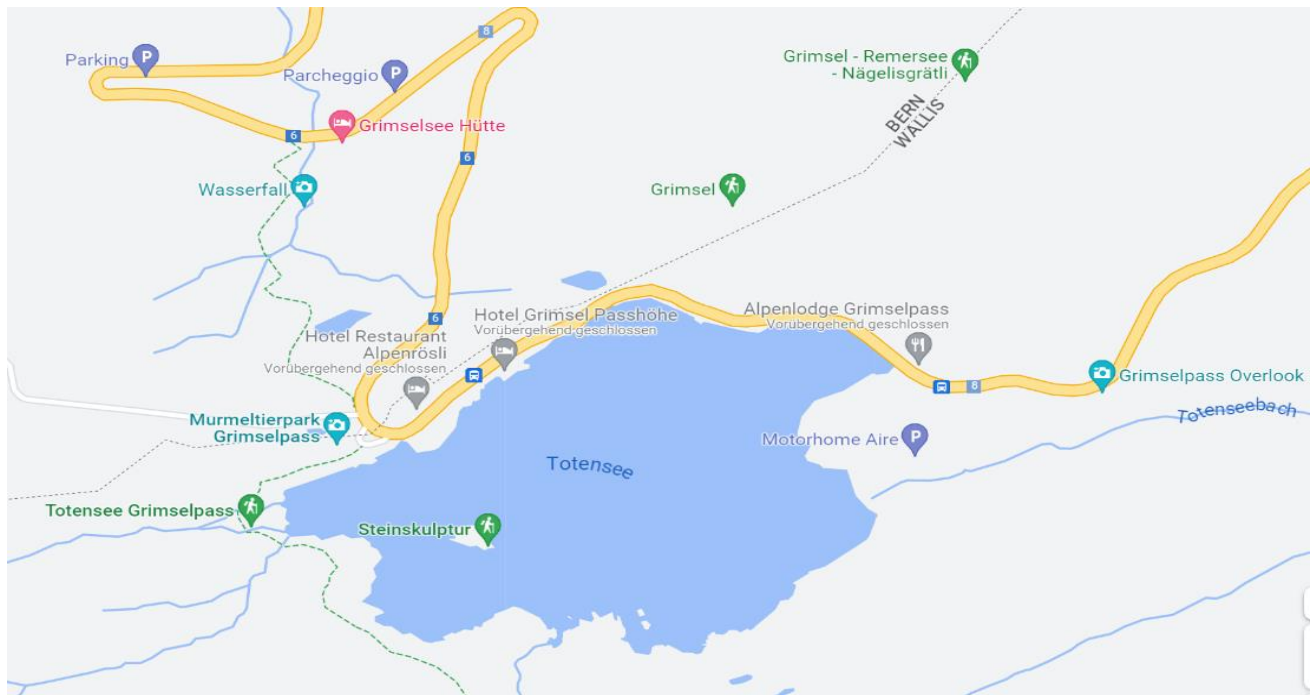


Die Planer und Erbauer der Staumauer Spitallamm leisteten in den 1930er Jahren Pionierarbeit. Die Mauer an der Grimsel ist eine der ersten grossen sogenannten Bogengewichtsmauern, eine Mauer also, die einerseits das Wasser durch ihr Gewicht und andererseits durch ihre Abstützung links und rechts im Fels zurückhält. Gebaut wurde die

Spitallamm Mauer zwischen 1925 und 1932. Talauwärts ist sie in markante, regelmässige Stufen gegliedert und misst vom Fundament bis zur Krone 114 Meter. Damit war sie zur Zeit des Baus eine der höchsten Talsperren überhaupt. Der

bekannte Hoover-Dam in den USA beispielsweise, der ebenfalls eine Bogengewichtsmauer ist, wurde erst 1935 fertiggestellt, die Staumauer in Mauvoisin 1957 und die Grande Dixence 1961.

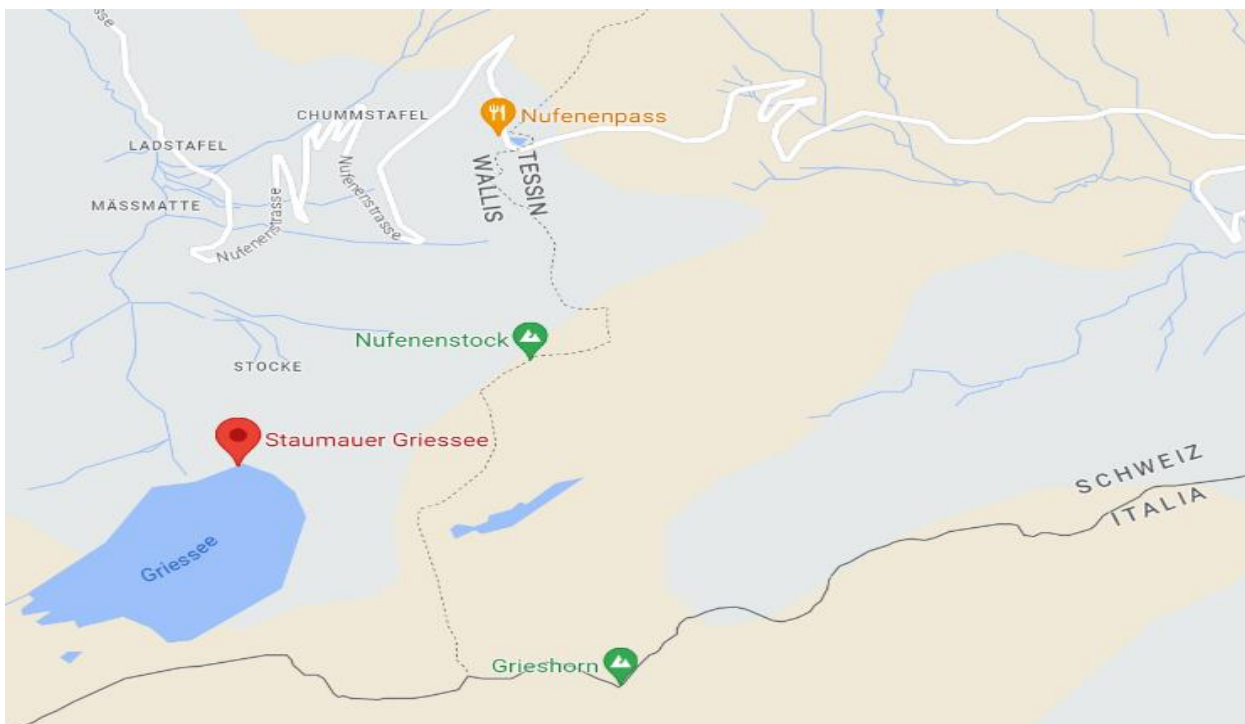
## Grimsel Totensee



An der Stelle des heutigen Stausees lag ein kleinerer natürlicher See, dessen Wasser ursprünglich über die Rhone ins Mittelmeer floss.

Der Totensee bekam seinen Namen, weil vor rund 800 Jahren Soldaten des Heeres von Herzog Berchtold V. von Zähringen von den Wallisern in den See getrieben worden seien. Weiter sind vor ca. 200 Jahren Soldaten der Armeen Napoleon beim See verstorben.

## Nufenen Giessee



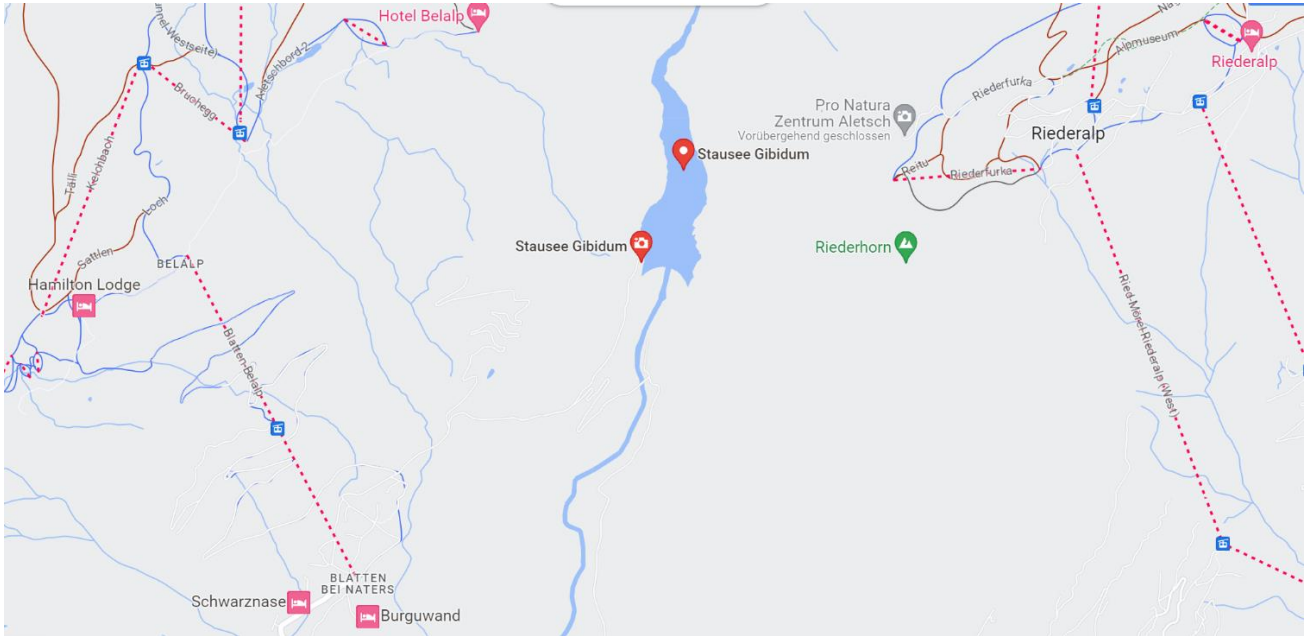
Der Griessee ist ein Stausee oberhalb von Ulrichen in der Gemeinde Obergoms im Kanton Wallis. Er befindet sich unterhalb des Griespass und südlich des Nufenenpass auf einer Höhe von 2386 Metern über Meer und ist somit einer der höchstgelegenen Stauseen der Schweiz. Der Stausee ist rund 900m lang und 600m breit und wird hauptsächlich von Gletscherwasser des Griesgletscher gespeist. Der Griesseebach fliesst nach der Staumauer aus dem See ab und mündet später in die Ägene.

Der Griessee entstand in den frühen 70er Jahren mit dem Bau.

## Blatten Stausee Gibidum

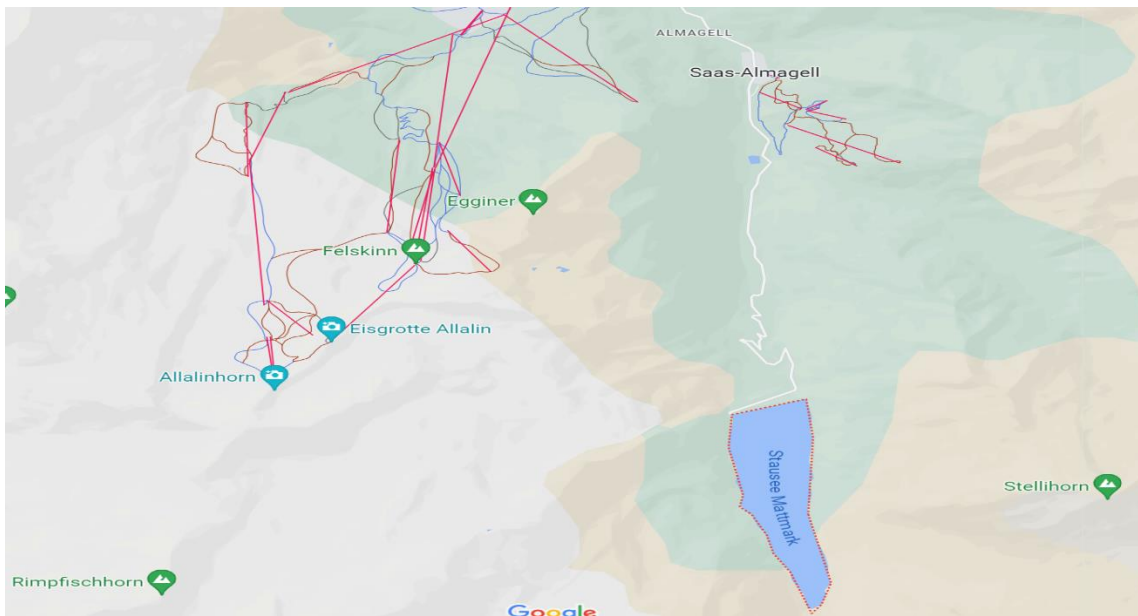


Der Stausee Gibidum wurde 1969 nach fünfjähriger Bauzeit erstmals gefüllt. Sein Füllvermögen umfasst ca. 8,8 Millionen Kubikmeter Wasser und die Bogenstaumauer ist 120 Meter hoch. Die maximale Tiefe des Stausees beträgt 104 Meter, und er hat eine Fläche von 21 Hektaren



## Saastal Mattmark Staudamm





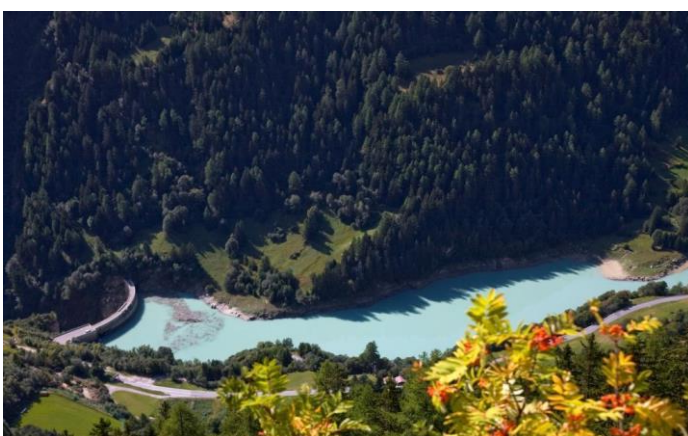
Er befindet sich zuhinterst im Saastal auf einer Höhe von 2197 Metern über Meer. Die Länge des Mattmarksees beträgt rund 3.2 Kilometern bei einer Breite von bis zu 800 Metern.

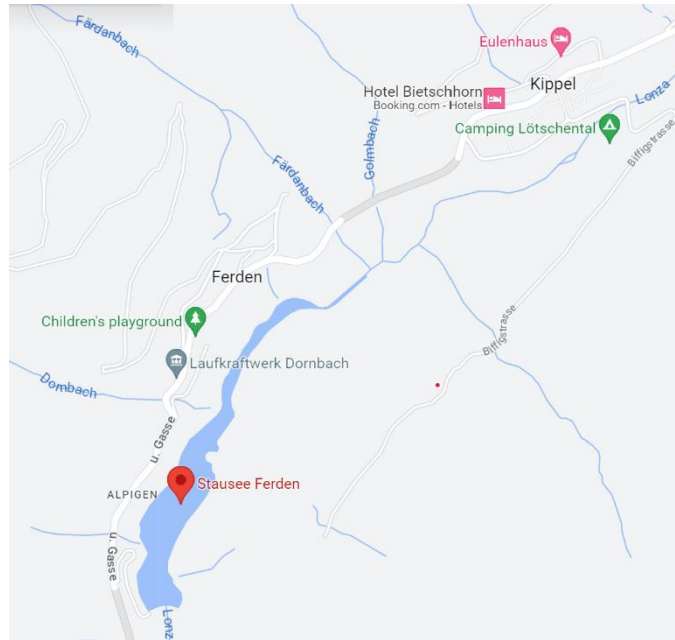
Nach dem knapp 120m hohen Erdschüttdamm, dem grössten der Schweiz, fliesst die Saaser Vispa talwärts.

Südlich im Saastal befindet sich der grösste Erddamm Europas, der Mattmark-Staudamm.

Die Anlagen der Kraftwerke Mattmark AG wurden, mit Ausnahme der Pumpstation Zermeiggern, zwischen 1958 und 1966 erbaut. Die Pumpstation Zermeiggern wurde in den Jahren 1983 bis 1987 errichtet, nachdem durch das Vorstossen des Allalingletschers einige unterhalb des Gletschers gelegene Wasserfassungen zerstört wurden und dadurch das Überleiten der Gletscherbäche in den Stausee Mattmark verunmöglicht wurde. Mit dem ersten Vollstau im Jahre 1969 wurde die Stauanlage Mattmark dem kommerziellen Kraftwerksbetrieb übergeben.

## Lötschental Stausee Ferden





Der Stausee Ferden ist ein Stausee an der Lonza im Lötschental. Er befindet sich auf etwa 1300 m. ü. M zwischen den beiden Ortschaften Ferden und Goppenstein im Kanton Wallis und gehört zur Gemeinde Ferden.

## Turtmantal Turtmansee





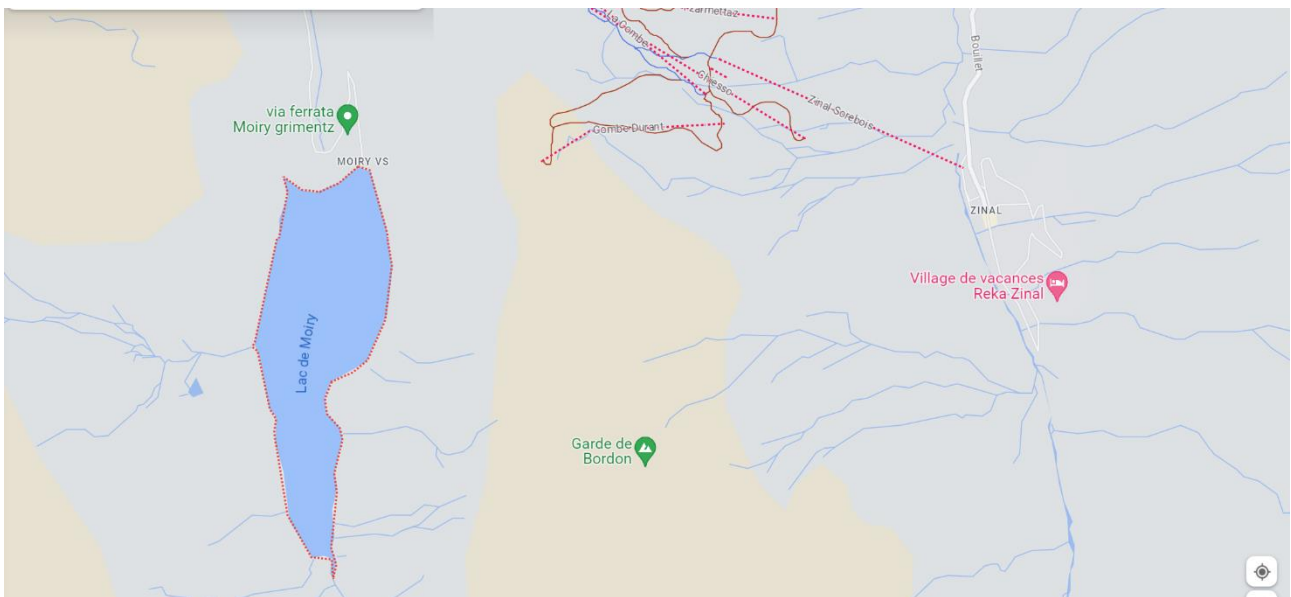
Der Stausee besteht aus zwei einzelnen Seen – einem nördlichen und einem südlichen. Aus dem Stausee fließt der Bach Turtmäna talwärts.

Eigentlich sind es zwei Stauseen: Der untere und größere mit einer relativ kurzen Staumauer an einer Engstelle und südlich darüber auf 2191 m ü. M. der flächig kleinere, jedoch mit deutlich längerer Staumauer, über welche auch der Wanderweg sowie die Zufahrt zur etwas höher liegenden Talstation (2281 m ü. M.) der Matorialseilbahn der Turtmannhütte (2253 m ü. M.) führt. Die Seen sind auch vom Turtmantaler Aussichtsweg von Norden aus 2342 m ü. M. zu betrachten.

## Zinal Stausee Moiry





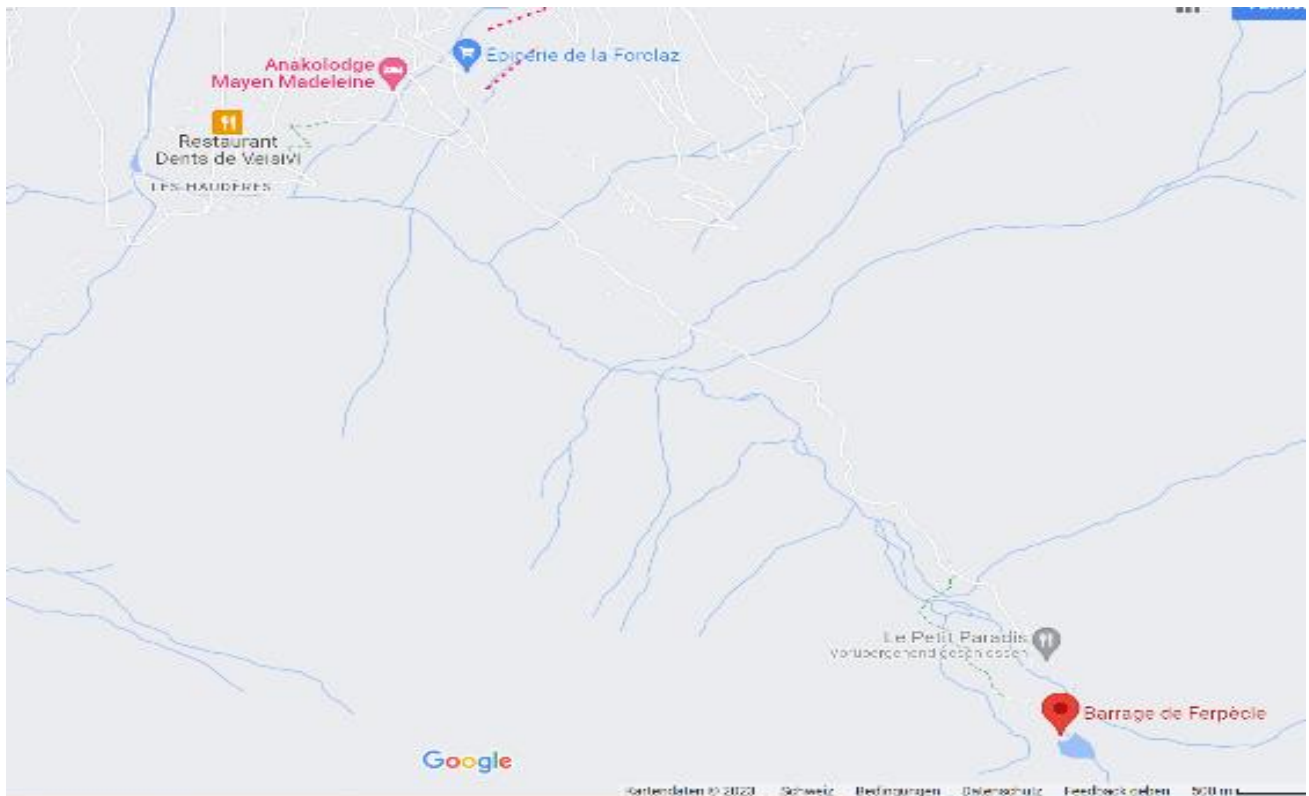


Der eindrucksvolle Moiry-Staudamm mit 148 Metern Höhe beherrscht den hinteren Teil des Vallon de Moiry. Wenn man auf der 8 km langen Landstrasse von Grimentz zum Staudamm fährt, ist man zunächst von der optischen Erscheinung dieser Betonmasse beeindruckt. Doch sobald man sich auf der Mauerkrone befindet, entdeckt man ein überwältigendes Panorama und ein abwechslungsreiches Angebot an Aktivitäten und Sehenswürdigkeiten, u.a.:

Einige beeindruckende Zahlen der Staumauer: 814'500m<sup>3</sup> Beton, 148m hoch, 610m lang, 34m breit (am Fundament), 77 Millionen m<sup>3</sup> Wasser und hunderte Meter Stollen im Beton wie im Fels.

Er ist zwar nicht das imposanteste Walliser Bauwerk, doch vom Weg aus, der auf den Sasseire (3254 m) hinauf führt, hat man einen ergreifenden Blick auf das türkisfarbene Wasser sowie auf den Moiry-Gletscher.

# Stausee Ferpècle

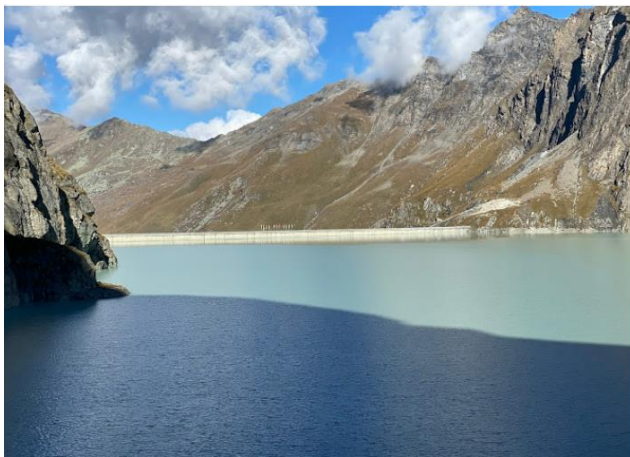


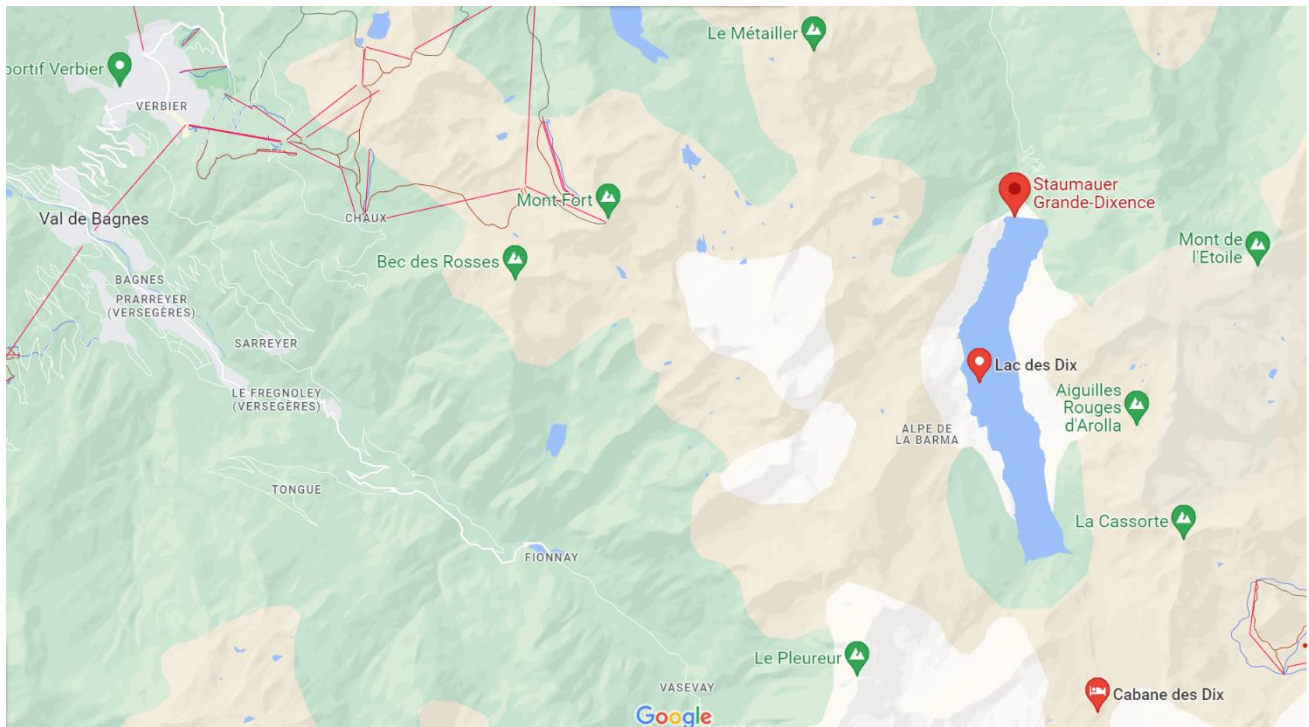
Der 6km lange Gletscher liegt südöstlich von Evolène. Das relativ flache Gletschereisfeld im oberen Teil wird auch Plateau d'Hérens genannt.

Der Gletscher wird flankiert von der Dent Blanche (4357m).

Hier führte der zur Römerzeit oft begangene Saumweg vom Val d'Hérens ins italienische Valpelline durch; Reste dieser ausgebauten hochalpinen Route sind streckenweise noch erhalten.

## Hérémente La des Dix





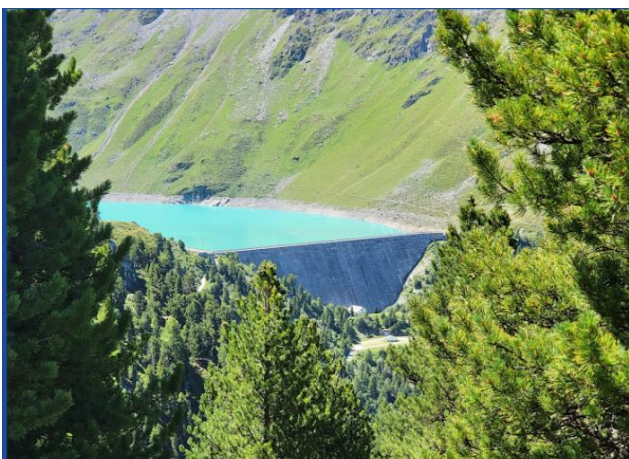
vor allem durch seine Staumauer, die „Grande Dixence“, bekannt. Der Dix-See ist rund 5.3km lang und 600m breit. Mit einer maximalen Tiefe von 227m ist der Lac des Dix nach dem Volumen grösste Stausee der Schweiz.

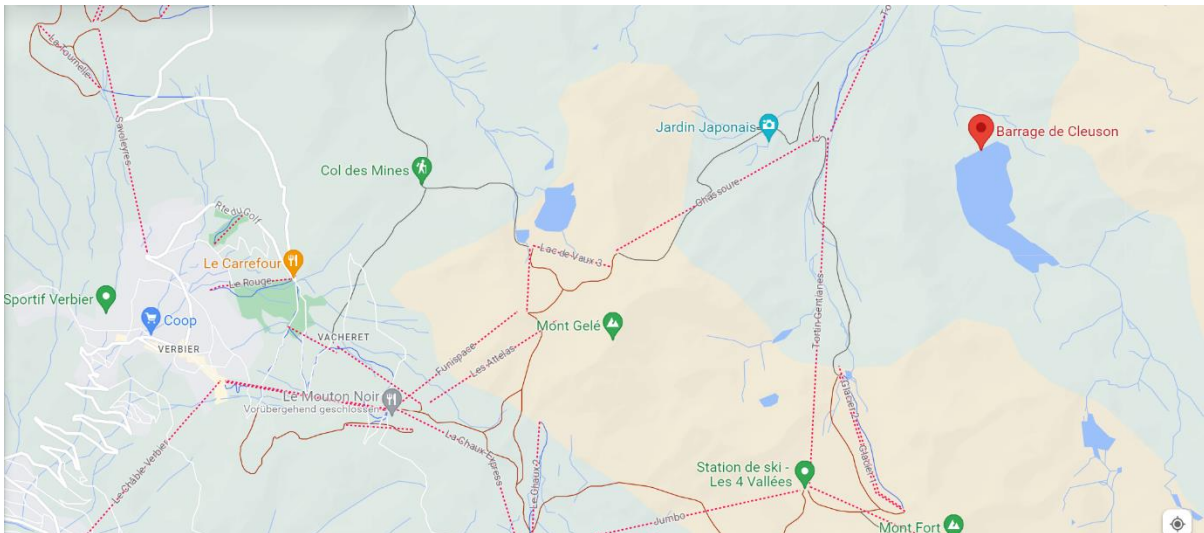
Gespiesen wird der See vor allem durch ein weit verzweigtes Netz an Zulaufstollen von anderen Tälern sowie durch die umliegenden Bergbäche.

Die Barrage de la Grande Dixence wie sie auf Französisch genannt wird, ist mit einer Höhe von 285 Metern die weltweit höchste Gewichtsstaumauer. Die Staumauer ist knapp 700m breit und auf ihr bietet sich ein prachtvoller Rundumblick auf die Südwalliser Bergwelt. Die Innenwelt des Grande Dixence kann besichtigt werden. Vom Fusse der Staumauer bringt eine Gondelbahn Ausflügler auf dessen Krone.

[Wikipedia Link](#)

## Nendaz Barrage de Cleuseon





Die zwischen 1947 und 1950 erbaute Gewichtstaumauer entstand in der Nachkriegszeit, um den Strommangel insbesondere in den Wintermonaten zu bekämpfen und wurde 1950 zur Stromerzeugung in Betrieb genommen. Auf Anordnung des Bundesrates hin, wurde das Bauwerk massive verstärkt und soll so gar feindlichen Bombardierungen standhalten. Die auf 2187m gelegene Talsperre fasst rund 20 Millionen Kubikmeter Wasser und wird von Printse gespiesen. Mit der imposanten 420m langen und 87m hohen Staumauer ist das Bauwerk nicht nur ein beliebtes Ausflugsziel in der eindrucklichen alpinen Landschaft, sondern auch ein schönes Beispiel dafür, wie der Spagat zwischen Natur und Technik gelingen kann

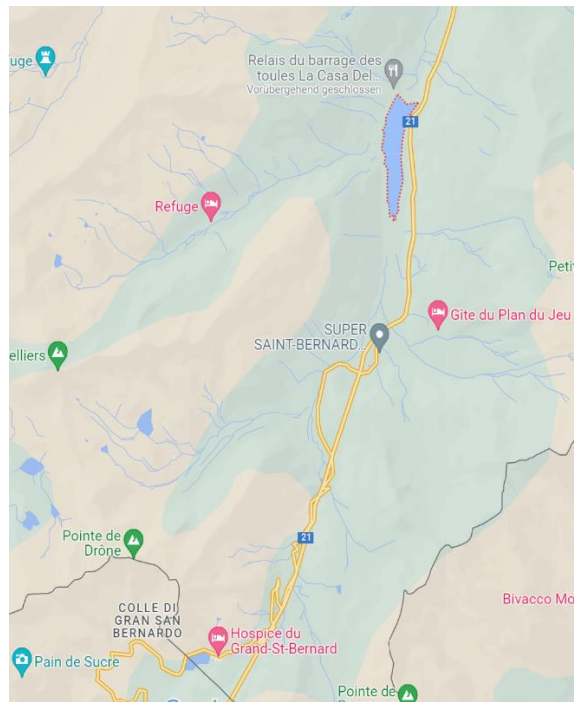
## Val de Bagne Barrage de Mouvoisin





Hast du dir schon immer gewünscht, der König der Welt zu sein? Diesen Traum können wir dir nicht erfüllen, aber wir können dir versichern, dass du dich ganz genauso fühlen wirst, wenn du die Krone der Staumauer erreichst. Dieser Betonriese ist mit 250 Metern die höchste Bogenstaumauer Europas. Der zwischen 1951 und 1958 im Herzen des zweitgrössten Schweizer Naturreservats errichtete Staudamm thront über dem Val de Bagnes und erzeugt 1000 Gigawattstunden pro Jahr. Auf einem Lehrpfad, der sich durch einen ehemaligen Stollen windet, werden die Besucher bis ganz nach oben geführt. Unterwegs erfahren sie mehr über Stromerzeugung und die Geschichte des Bauwerks. Von der Krone aus, wo jeden Sommer Fotoausstellungen veranstaltet werden, ist die Aussicht einfach überwältigend: See, Wasserfälle, Berge und Täler soweit das Auge reicht. Und ganz in der Nähe führen Wander-, Enduro- und Mountainbike-Strecken die sportlicheren Besucher in die noch unberührte Natur.

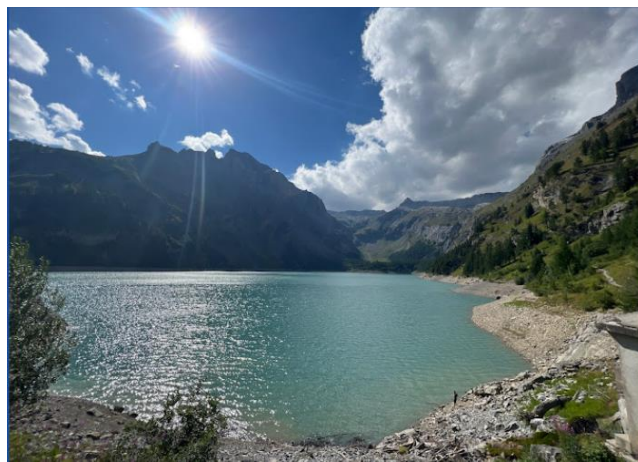
## St. Bernard Lac de Toules



Die zugehörige Staumauer Les Toules wurde im Jahre 1963 fertiggestellt. Der Wasserspiegel erreicht eine durchschnittliche Höhe von 1810 m ü. M.

Der Stausee besitzt die Erste Schwimmende Solaranlage auf einem Schweizer Stausee. Die Kosten der Anlage beliefen sich auf 2.35 Millionen Franken und kann 220 Haushalte mit Strom versorgen. Die Anlage ging 2021 in Betrieb und soll 50 % mehr Elektrizität liefern wie vergleichbare Anlagen im Flachland. Das Projekt wurde vom Forschungsprogramm Photovoltaik des Bundesamts für Energie gefördert. Die Anlage bedeckt 2 % der Seeoberfläche und besteht aus 1400 Paneelen, welche auf 35 Plattformen befestigt sind.

# Anzère Barrage de Tseuzier



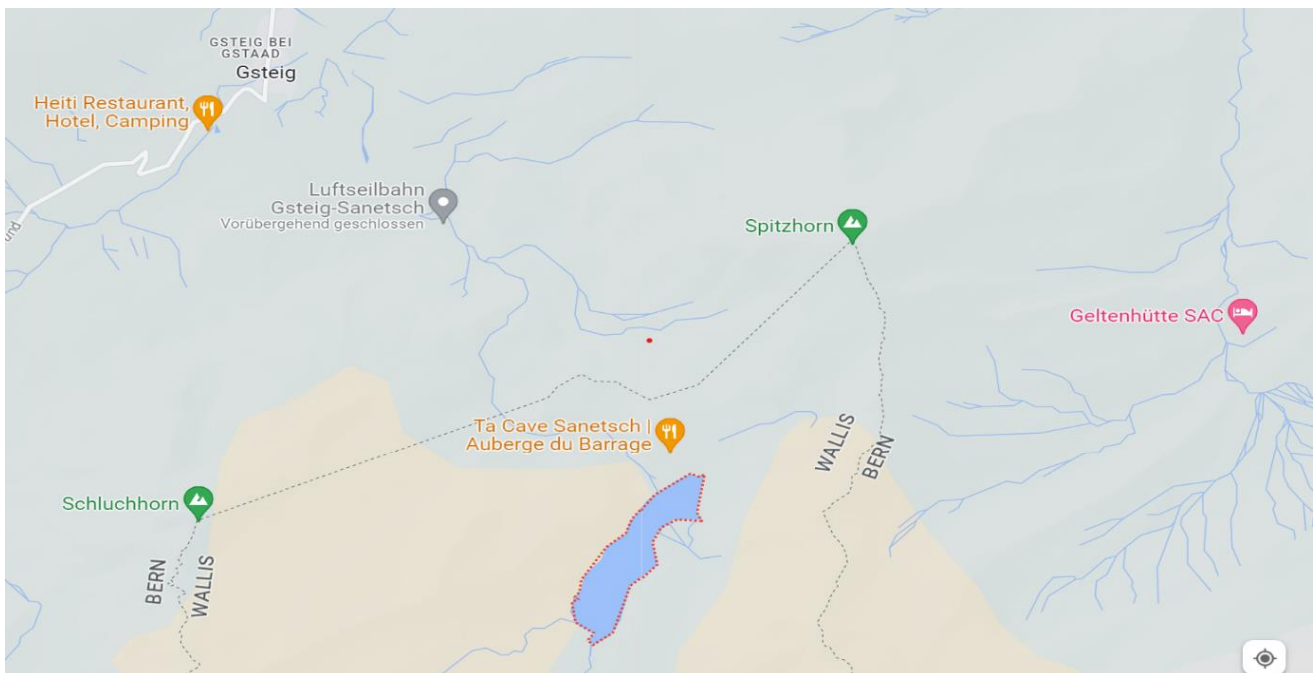


Der Tseuzier ist ein Stausee, der durch den Bau des Rawyl Staudamms (1953-1957) entstand. Der von Wäldern und Wiesen umgebene See bietet Wanderern ein erfrischendes Naturerlebnis.

Am hinteren Ende des Sees kommt der Weg am Ursprung der Bisse de Sion vorbei. Der historische Bewässerungskanal führt das Wasser zu den Reben und Hängen und speist letztendlich die Sionne, welche durch die Walliser Kantonshauptstadt fließt. Kurz nach der pitoresken Quelle überquert die Suone mittels einer Holzkonstruktion einen darunterliegenden Bergbach.

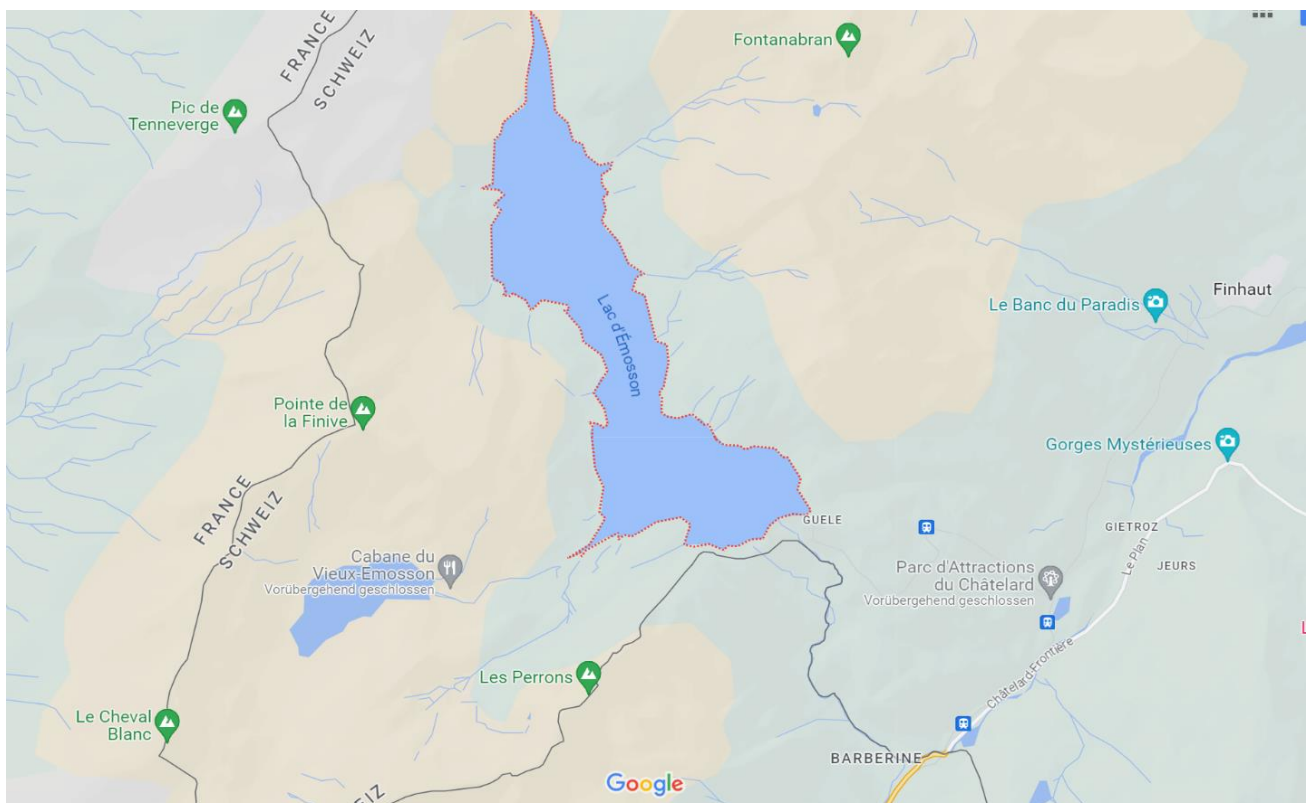
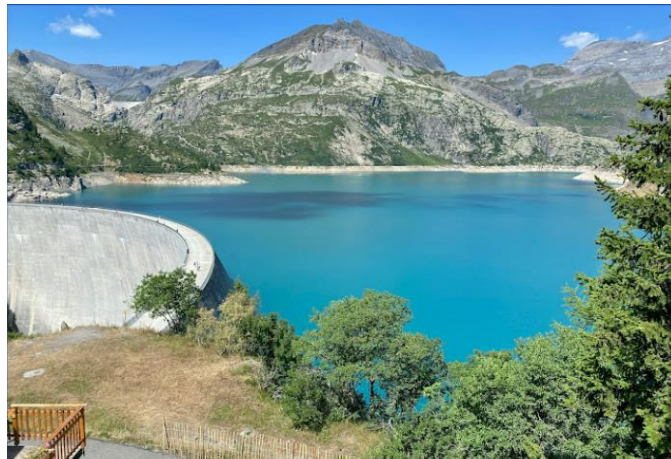
Die von hier wegführende Route über den Rawylpass ins Berner Oberland wurde von den Römern als Handelspfad genutzt. Die Seeumrundung führt weiterhin der Suone entlang, welche hie und da in Tunnels oder in Fels gehauene Passagen verschwindet.

## Gsteig Sanetschsee



Der Lac de Sanetsch ist ein Stausee unterhalb des Sanetschpasses im Wallis, Schweiz. Seine Fläche beträgt 29 ha. Die Staumauer Sanetsch wurde 1965 gebaut. Die Gewichtsstaumauer hat eine Höhe von 42 Metern.

## Gietroz Staudamm Lac d'Emosson

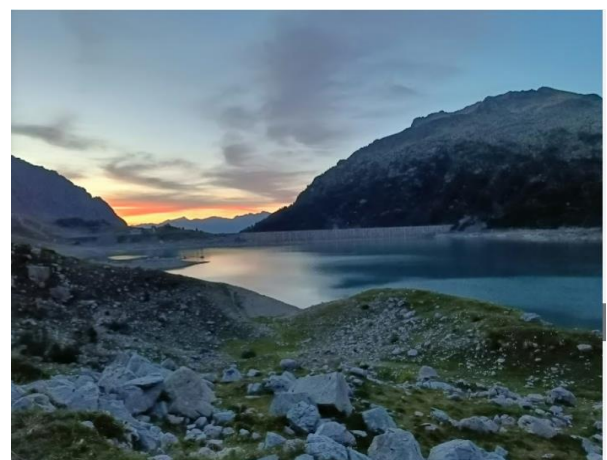


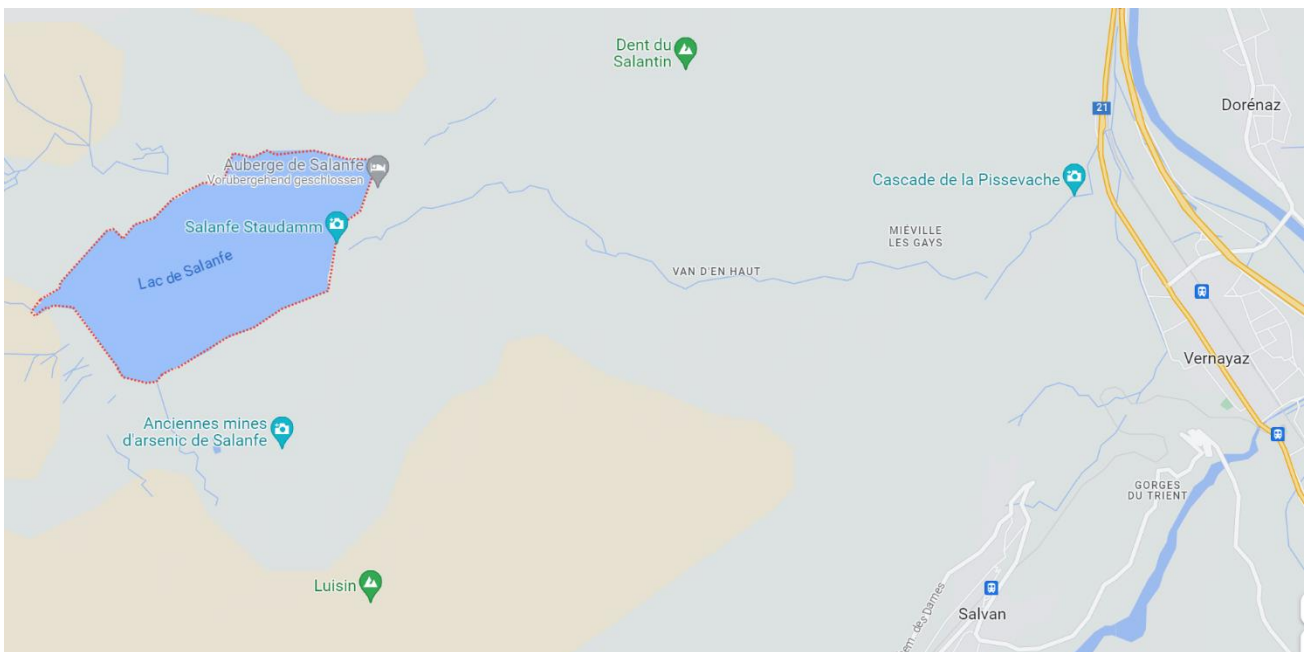
Bereits in den 1920er-Jahren bauten die Schweizerischen Bundesbahnen (SBB) eine Staumauer auf der Barberine-Hochebene und stauten damit den 38 Mio. m<sup>3</sup> Lac de Barberine auf, der zum Kraftwerk Barberine-Vernayaz gehörte.

In den 1950er-Jahren kam der Wunsch auf, die weiter vorne im Tal liegende Staumöglichkeit für einen grösseren Stausee auszunutzen. Dies war aber erst möglich nach Abschluss eines Staatsvertrages mit Frankreich im Jahre 1963 und dem Bau von Zuleitungstollen aus den Nachbartälern. Unter anderem wurde ein Gebietstausch vorgenommen, damit die Landesgrenze so verschoben werden konnte, dass die neue Staumauer vollständig auf Schweizer Gebiet zu liegen kommt. Im Gegenzug hat auch Frankreich ein Nutzungsrecht an der Anlage erhalten.

Durch den Bau der 180 m hohen Bogenstaumauer Emosson durch Motor-Columbus in den Jahren 1967 bis 1974 konnte der Lac d'Emosson geschaffen werden, der mit einem Speichervolumen von 227 Mio. m<sup>3</sup> fast sechsmal so viel Wasser fasst wie der alte Lac de Barberine. Dabei wurde die namensgebende Alp Emosson geflutet.

## Vernayaz Staudamm Lac de Salanfe



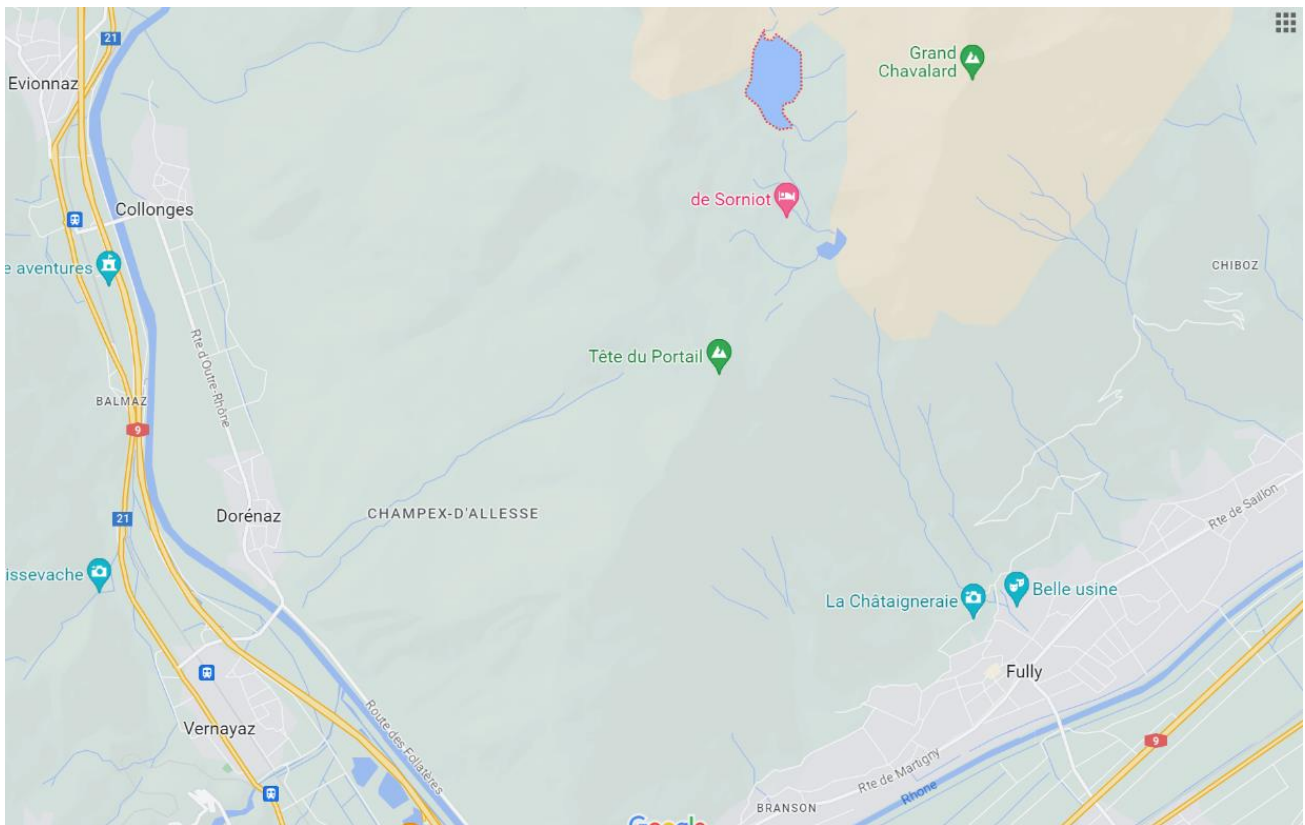


Salanfe ist Etappenort zahlreicher Rundtouren und grosser Mehretappenwanderungen, damit eine regelrechte Kreuzung der Wanderwege, aber auch der ideale Ort für Fischer und für Mountainbikefans. Mehrere nahe gelegene Gipfel sind leicht zu erreichen und bieten ein herrliches Panorama auf die Schweizer und französischen Alpen.

Der Bau der Gewichtsstaumauer Salanfe begann 1947 und wurde 1953 fertiggestellt. Seither fliesst sichtbar weniger Wasser über den bekannten Wasserfall Pissevache bei Vernayaz.

## Lac de Fully

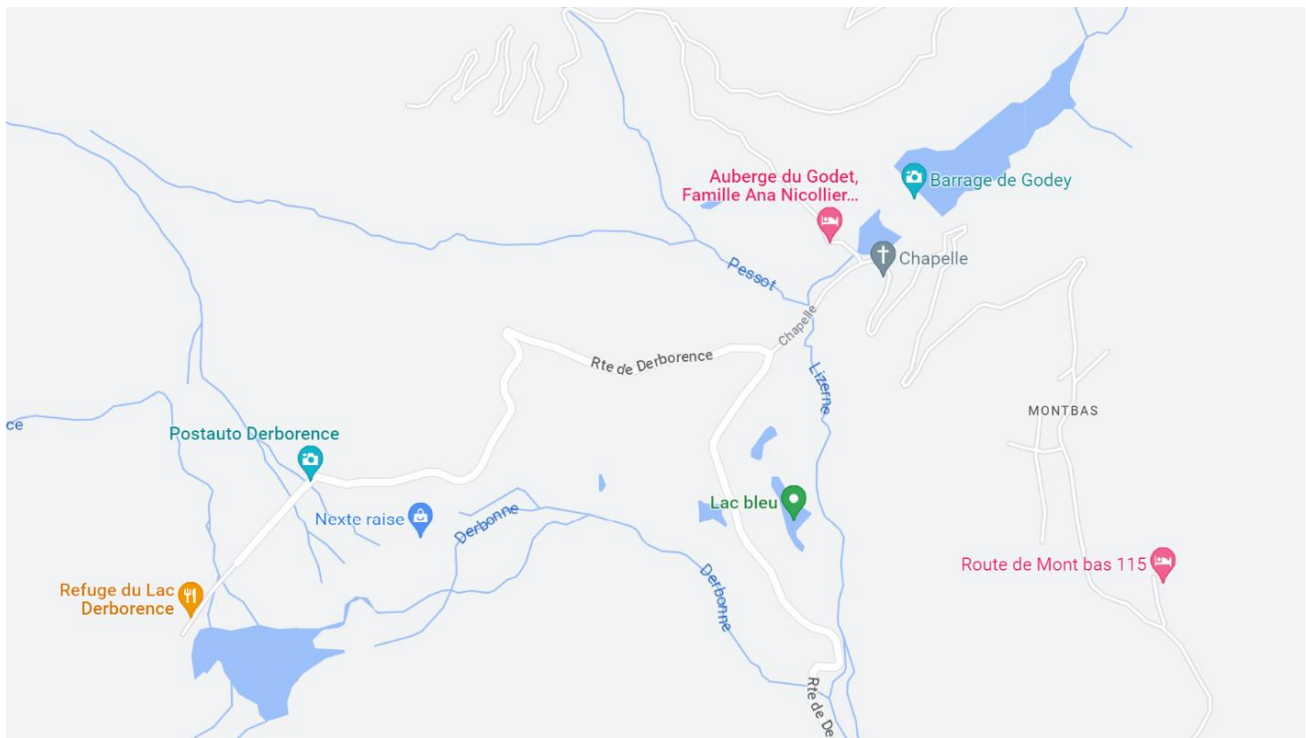




Baubeginn für die Staumauer war im Sommer 1912. Der Lac Supérieur ist ein Natursee, der mit der Mauer höher gestaut wurde. Trotz der kurzen Bergsommer war die Mauer innert zwei Jahren bis Oktober 1914 fertiggestellt. Noch im 1914 wurden Testläufe durchgeführt und im Jahr 1915 ging die Anlage in Betrieb[1]. Bei der Inbetriebnahme und bis ins Jahr 1934 war Fully die Anlage mit dem weltweit höchsten Nutzgefälle. Die Zentrale in Fully liegt auf 495 m ü. M. und somit 1643 Meter unter dem Stausee

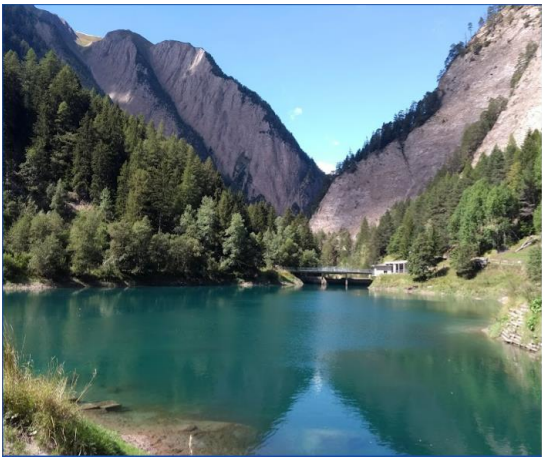
## Barrage de Godey





Die zwischen 1947 und 1950 erbaute Gewichtsstaumauer entstand in der Nachkriegszeit, um den Strommangel insbesondere in den Wintermonaten zu bekämpfen und wurde 1950 zur Stromerzeugung in Betrieb genommen. Auf Anordnung des Bundesrates hin, wurde das Bauwerk massive verstärkt und soll so gar feindlichen Bombardierungen standhalten. Die auf 2187m gelegene Talsperre fasst rund 20 Millionen Kubikmeter Wasser und wird von Printse gespeist. Mit der imposanten 420m langen und 87m hohen Staumauer ist das Bauwerk nicht nur ein beliebtes Ausflugsziel in der eindrücklichen alpinen Landschaft, sondern auch ein schönes Beispiel dafür, wie der Spagat zwischen Natur und Technik gelingen kann

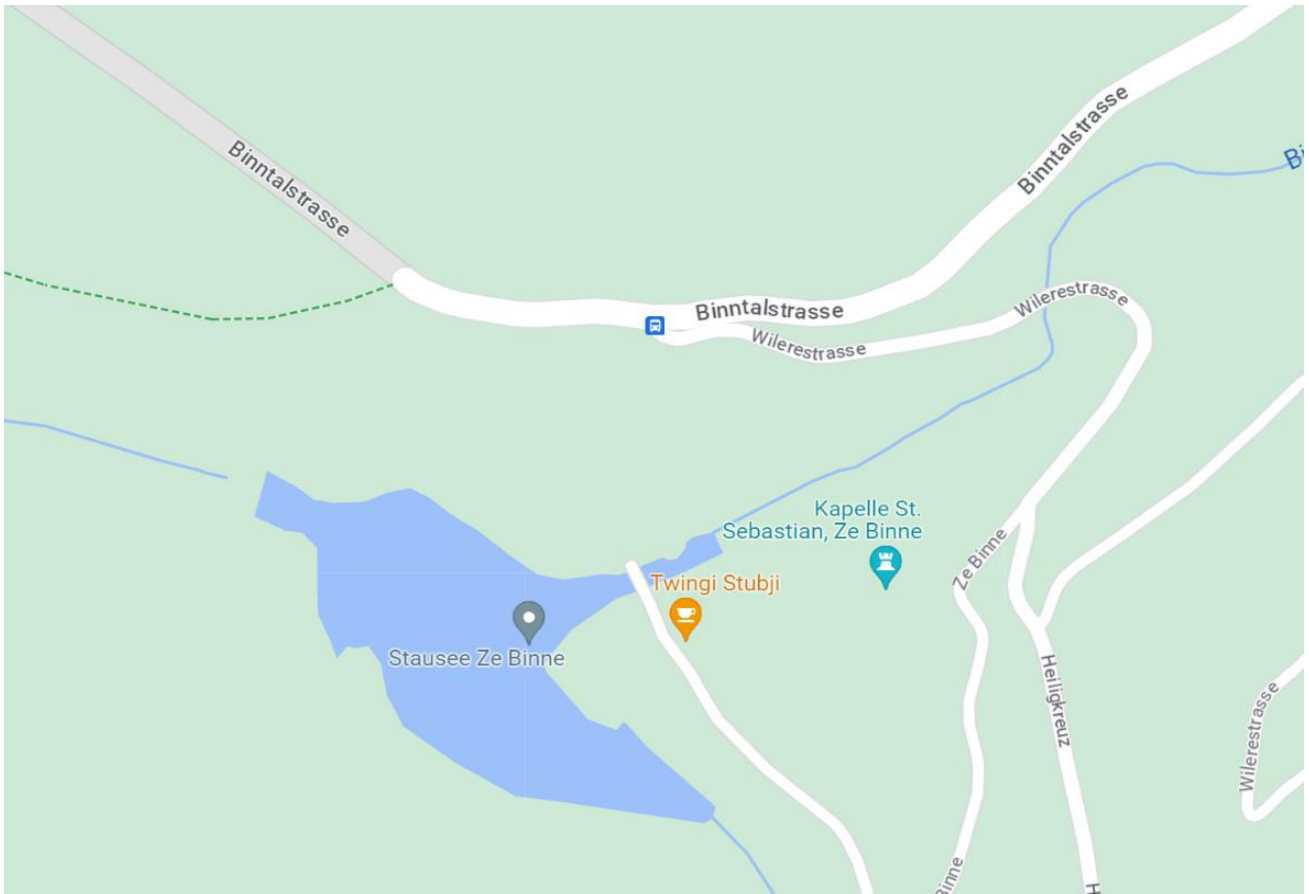
## Stausee Ze Binn



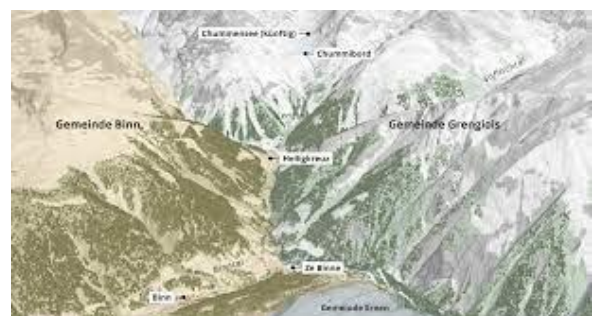
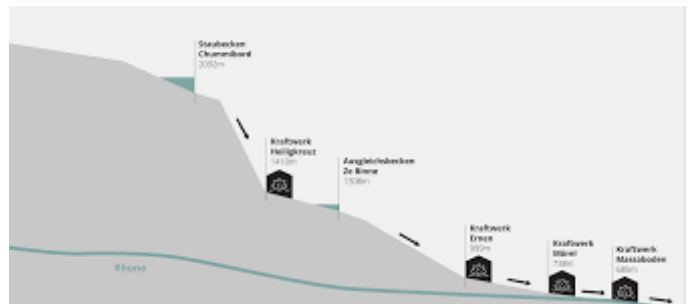
Die Siedlung befindet sich auf einem Hügel südlich des Zusammenflusses der Binna und der Lengtalwasser, unmittelbar am Eingang des Lengtal. Es ist die einzige dauerhaft bewohnte Siedlung im Lengtal. Die Wohnhäuser sind um die Kapelle gruppiert und selber von Nutzbauten umgeben.

Hier findet sich eines der ältesten erhaltenen Gebäude des Binntales. Das Heidehüss wurde im ausgehenden Mittelalter erbaut.

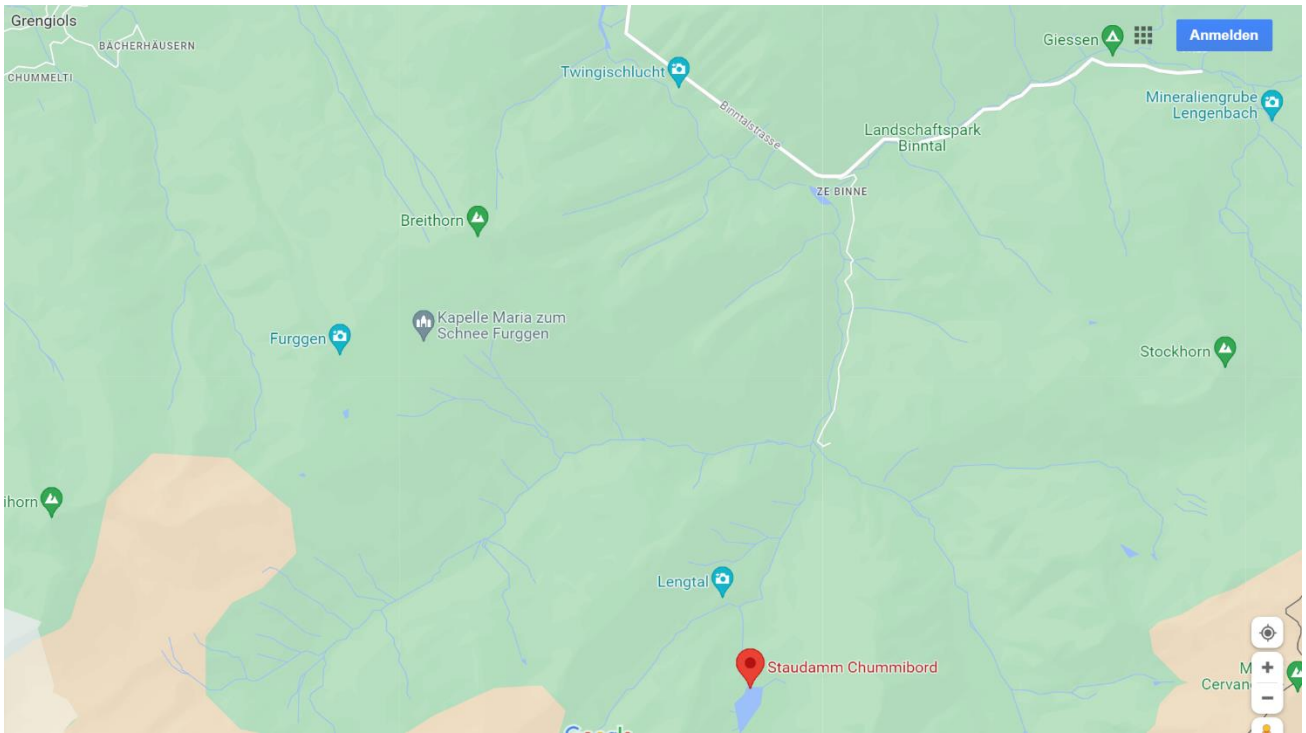
Ze Binne (auch Zen-Binne) ist eine kleine Ortschaft am Eingang des Lengtales und gehört zur schweizerischen Gemeinde Binn.



## Staudamm Chummibord





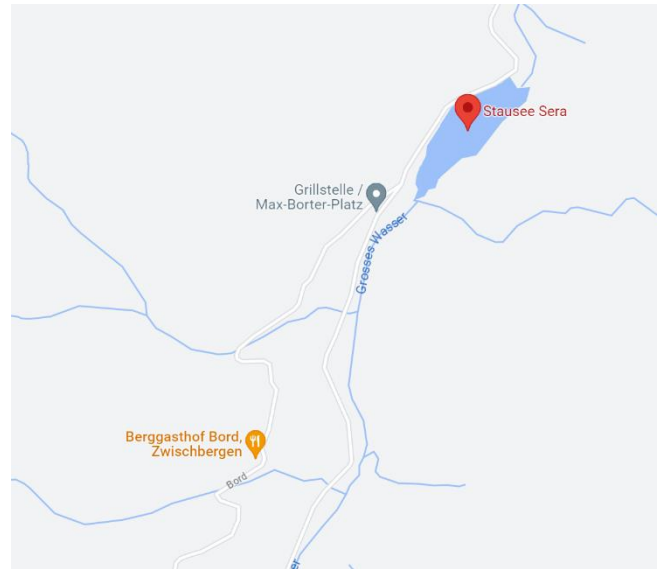


[Ein Link zu eine Webseite](#)

## Staussee Sera

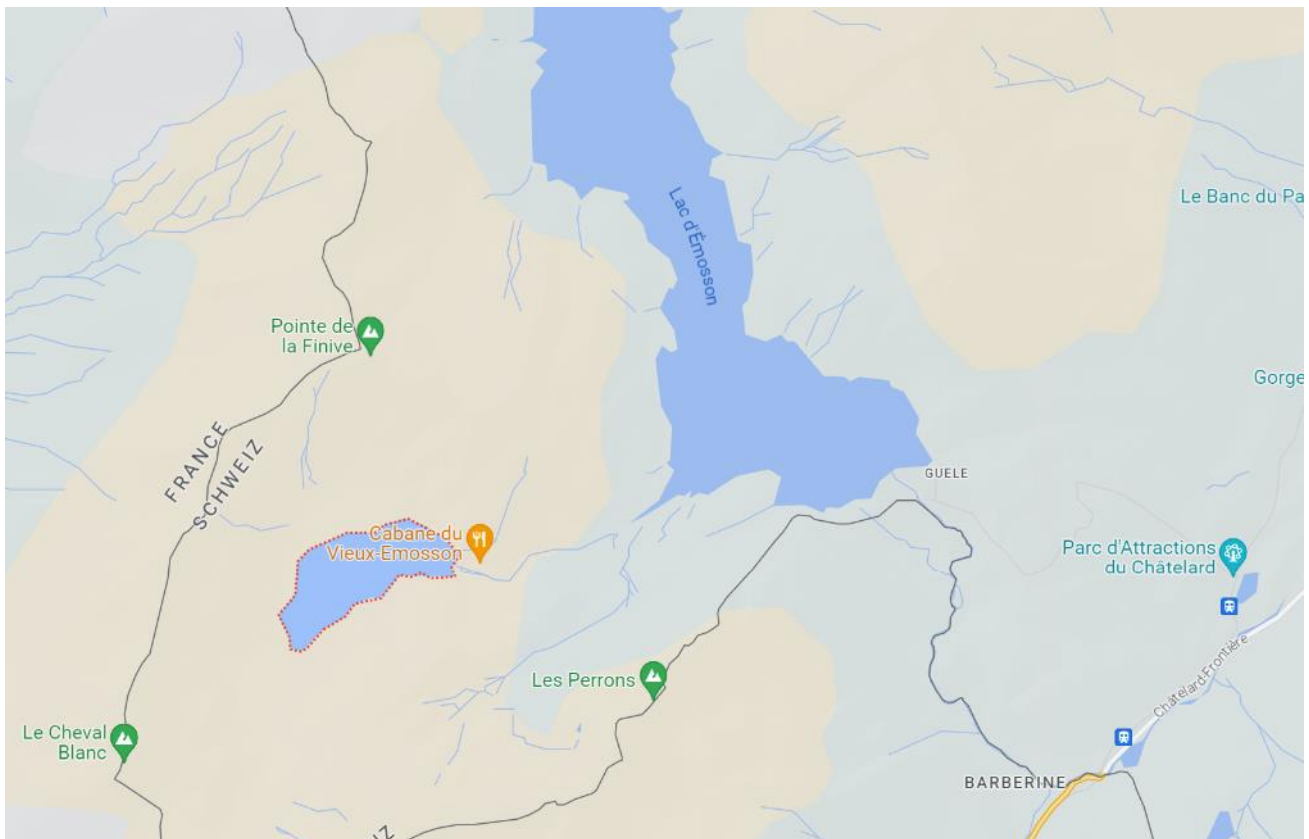


[Simplon Ausflüge rund um die Wasserkraft](#)



**Lac de Vieux Emosson**





Der Lac du Vieux Emosson ist ein Stausee im Kanton Wallis in der Gemeinde Finhaut. Die erste Staumauer wurde 1955 von den SBB errichtet. Im September 2014 war eine Erhöhung der Staumauer um 21,5 Meter fertiggestellt. Der Inhalt des Sees wurde so auf 25 Mio. m<sup>3</sup> verdoppelt. Wikipedia

Länge: 1.5 km

Höhe über dem Meeresspiegel: 2'205 m

Fläche: 55 ha

Einzugsgebiet: 4.6 km<sup>2</sup>

Bauzeit: bis 1955, Erhöhung bis 2014

Höhe der Bauwerkskrone: 2225 m

Höhe des Absperrbauwerks: 45 m, seit 2014 76,5 m

Erstellt - Jan Biner - 16 Jahre alt